



# U-COMIX WIRD 50 EIN GESPRÄCH MIT DEM HERAUSGEBER STEFF MURSCHETZ VON RALF MARCZINCZIK

# COMIX» WIRD 50



Steff Murschetz 2019 auf dem Comic-Festival in München (Foto: Mark Benecke)

**1969 von Raymond Martin gegründet, erlebte das Magazin U-COMIX 2019 seinen fünfzigsten Geburtstag. Nach 50 Ausgaben im Volksverlag übernahm 1984 der Alpha Comic Verlag das Ruder bis zur Doppelausgabe 180/181 im Jahr 1997.**

**Nach der Wiederbelebung des Magazins im Jahr 2013 durch Steff Murschetz, der auch gleich die bis dato angelegte Numerierung fortsetzte, erschien 2019 die Ausgabe 198. Mit der Nummer 200 in Reichweite und einem runden Jubiläum 2019 eine gute Gelegenheit, sich mit dem jetzigen Herausgeber Steff Murschetz zum Abendessen zu treffen und über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der deutschen Underground-Comics zu reden ...**

**COMIC!:** Was hat dich dazu gebracht, den Sprung vom Zeichner zum Herausgeber zu wagen und Chefredakteur von U-COMIX zu werden?

**Steff Murschetz:** 2010 hatte ich mich nach fünf Jahren unfreiwilliger Kreativpause durch die Pflege meiner schwerkranken Eltern wieder als Zeichner und Illustrator selbständig gemacht. Nach dieser niederdrückenden Phase war es für mich eine gewaltige kreative Explosion.

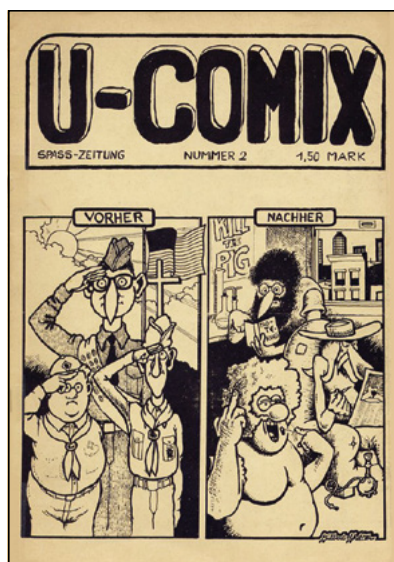
Ich hatte in den 90ern mit meinem weltweiten Vertrieb für Tätowiervorlagen zwar gut verdient und bin viel herumgekommen – aber in diesem Lebensabschnitt mußten es endlich wieder Comics sein. So viel hatte sich seit meinen frühen Erfahrungen in der Comicszene der 80er Jahre getan:

Webcomics, Print on Demand und spottbillige Online-Druckereien rückten meinen Kindheitstraum vom Comicmachen in greifbare Nähe. Auch Zeichnerkontakte taten sich durch das Web schnell und zahlreich auf. Was für ein Potential.

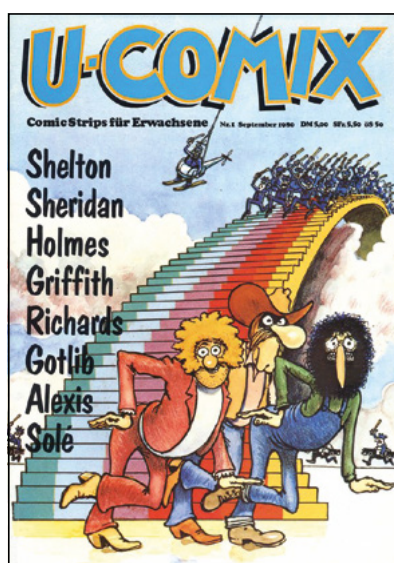
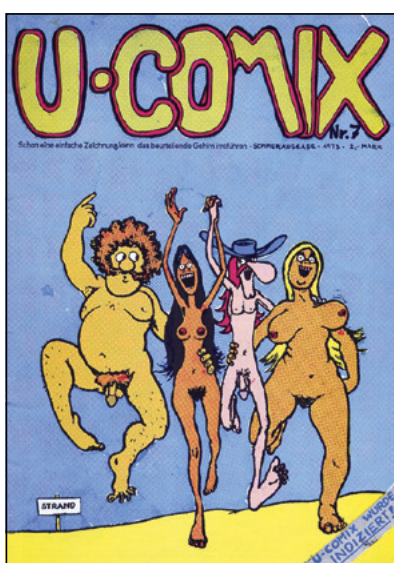
Ich hatte damals auf [Mycomics.de](http://Mycomics.de) Zeichenunterricht gegeben und pünktlich zum Comic Salon Erlangen 2010 mit [undergroundcomix.de](http://undergroundcomix.de) eine ähnliche Plattform für den Comiczeichner-Nachwuchs eröffnet mit zugehörigem Verlag und dessen erstem Taschenbuch, «Der unheimliche Kakerlak» von Elbe-Billy und mir. Dazu das Online Comic-Magazin [eComix](http://eComix), das es auf drei Ausgaben brachte. Es lief alles super an, und

**COMIC!:** Und danach ging es 2013 mit U-COMIX weiter? Du hast ja auch die Numerierung der zweiten Serie des Heftes (1979–1997) weitergeführt ...

**Steff Murschetz:** Eigentlich ging es mir damals nicht um die Wiederbelebung eines vergessenen Kulturguts, sondern schlicht darum, für die jungen Zeichner in meinem Umfeld ein Publikum zu erschließen. Der Tip, mit etablierten Titeln zu arbeiten, um Aufmerksamkeit zu erregen, kam aus einem amerikanischen Buch über Self-Publishing. So stöberte ich regelmäßig das Marken- und Patentamt durch. Am liebsten hätte ich SCHWERMETALL wieder aufleben lassen, von dem



U-COMIX-Cover der ersten Serie (1969–1979) und zwar die Nummern 1 (erweiterte Neuauflage), 2, 4 und 7, desweiteren die Nummer 1 der zweiten Serie und daneben die Nummer 64 (alpha comic verlag, der mit der Nummer 51 das Magazin übernahm)



wir hatten in den ersten Wochen über 5.000 Besucher auf [undergroundcomix.de](http://undergroundcomix.de). Leider gab es bald technische Schwierigkeiten, und Spambots haben unser selbstgebasteltes Upload-Portal nach ca. drei Jahren zerstört.

ich ein großer Fan war. Die Rechte daran waren nicht frei. Nun war der U-COMIX-Titel schon von einem Filmemacher kurze Zeit zuvor in Anspruch genommen worden. Er selbst wollte mit den Namensrechten erst einmal nichts anfangen und läßt sie mich, nachdem

Bei der PENG-Preisverleihung in München überreichte Barbara Bönig Steff Murschetz und Denis Kitchen eine Rotkäppchentorte, denn auch die Kitchen Sink Press feierte ihr 50. Jubiläum (Foto: Uwe Sieber)

wir anfangs alles mit Verträgen geregelt hatten, netterweise weiter nutzen und freut sich über jede neue Ausgabe. Kurios, daß viele «meiner» jungen Zeichner an einer Veröffentlichung in Magazin-Form gar nicht interessiert waren. Meine Generation hat die kindliche Leidenschaft, regelmäßig «sein» Heft zu kaufen, ins Erwachsenenleben mitgenommen und es entsprechend vermißt, als es das nicht mehr gab.

Die nun 30-jährigen waren bei der Einstellung von U-COMIX erst sieben Jahre alt und nur sehr wenige haben einen Bezug dazu, die meisten krude Vorurteile. Zum Glück haben die «alten Hasen» der Comicszene bald ihren Weg zu uns gefunden.

**COMIC!:** Der Schritt, über den Bahnhofsbuchhandel und nicht nur über den Primärmarkt der Comicläden zu gehen, kann nicht einfach gewesen sein ... ?



**Steff Murschetz:** Du mußt bedenken: Die Comicläden waren erst sehr abweisend. Die Gewinnspanne bei einem Magazin ist niedrig, der Präsentationsraum im Laden begrenzt, und Comics von heimischen Zeichnern galten als Ladenhüter. Norbert Frase Gerhold von der Comic Base Berlin, der den Vertrieb an die Comicläden organisiert, mußte da sehr viel Überzeugungsarbeit leisten und mit Sonderangeboten locken. Jedoch beklagen die Leser bis heute, daß viele Comicläden U-COMIX nicht führen.

Da war es eine Fügung, Ulf Blumenthal vom BPV-Pressevertrieb in Erlangen kennenzulernen. Zu Anfang hatten wir noch die Unterstützung von Stefan Probst und der Agentur DRIVE, die das Ganze vorfinan-

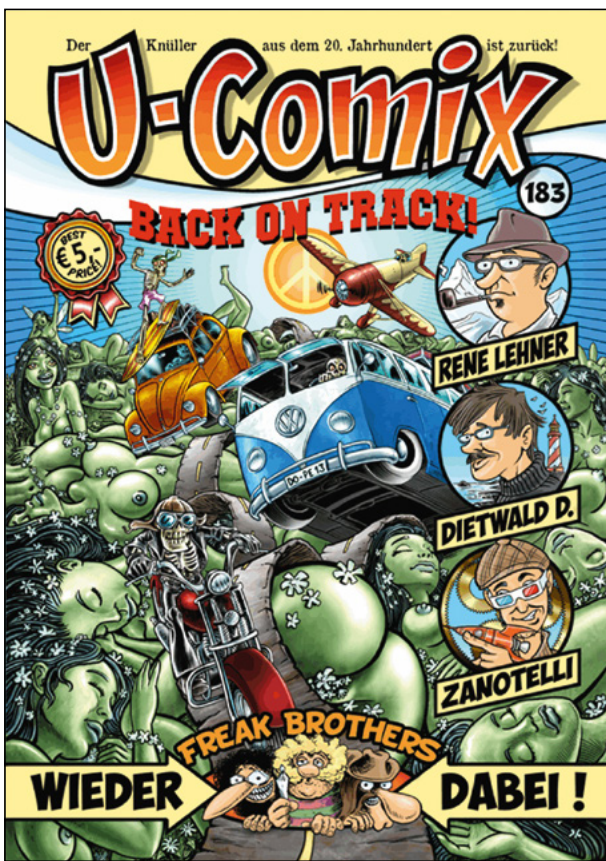
zierten. Das hat aber nicht lange gehalten, da wir doch ziemlich unterschiedliche Vorstellungen hatten. Also haben wir uns dann wieder im Einvernehmen getrennt und «Kuki», ein Kumpel aus den wilden Tagen, sprang ein. Wir waren sogar mal mit einer Ausgabe über das Zeitungsgrosso-Vertriebsnetz in drei Test-Gebieten in Supermärkten und Zeitschriftenläden vertreten. Eines davon lag in Oberhausen, wo ich lebe, und das war natürlich die Erfüllung eines Traumes von mir, denn dort, wo ich früher meine Comics und Bücher gekauft hatte, lag dann auch mein eigenes Heft in den Regalen.

**COMIC!:** Du zeichnest ja auch selbst für das Heft. Wie bekommst du die Balance von Zeichnen und redaktioneller Arbeit hin?

**Steff Murschetz:** Schwierig. Ich bin immer der letzte, der mit seinen Geschichten fertig wird, weil so ein Heft zusammenzustellen und zu layouten immer weit mehr Arbeit ist, als man absehen kann. Außerdem ist es immer sehr schwer, nach all den Einsendungen festzustellen, daß man mehr Material bekommen hat als Platz im Heft ist. Und dann neige ich dazu, meine eigenen Beiträge wieder rauszunehmen, um Platz für die anderen zu haben, weil ich es hasse, jemandem, der ohnehin schon unentgeltlich für das Heft einen Beitrag angefertigt hat, auch noch absagen zu müssen. Es sind aber ja auch nicht alle Comicschaffende pünktlich zum Redaktionsschluß fertig; plötzlich fehlen z.B. sieben Seiten, die fest zugesagt waren, und es bleiben nur wenige Stunden bis zur Übertragung der Druckdaten auf den Server der Druckerei. Wir arbeiten mit Monate im voraus festgelegten Terminen für Redaktionsschluß, Druckdatenübermittlung, Anlieferung und Auslieferung sowie der Angebotszeit. Dann hat man aber glücklicherweise Leute wie Fufu Frauenwahl dabei, bei dem ich weiß, daß er, wenn er sagt, daß eine Geschichte zu einem festen Zeitpunkt kommt, dann aber auch wirklich eine Punktlandung in der Nacht vor der Drucklegung hinbekommen und tolles Material schicken wird. Die «heiße Phase» ist immer ein Kraftakt. Ohne Geburtswehen geht es scheinbar nicht.

**COMIC!:** Raymond Martin hat das Heft ja zuvor verlegt. Hast du Kontakt zu ihm? Gab es eine Übergabe oder Ratschläge von ihm?

**Steff Murschetz:** Oh, Raymond Martin ist ja leicht zu finden: Er hat einen Shop für Poster und Apparel (Heartland) und verkauft auch immer noch Altbestände seiner Hefte und Bücher ab. Als ich das erste Heft plante, habe ich also Kontakt aufgenommen, weil ich denke, das gehört sich so, im Sinne «Du sollst Vater und Mutter ehren» und derlei, und dachte mir, ein Interview mit ihm wäre sicher eine schöne Sache.



Er zögerte anfangs ein bißchen, wollte einen Anwalt einschalten und so ... aber ich bin einfach nett und höflich geblieben. Schließlich hat er mich und viele meiner Generation mit wirklich tollen Zeichnern angefixt. Ich bin ihm auch auf der Buchmesse als Vierzehnjähriger schon mal begegnet und habe ihm eine Kurzgeschichte gezeigt, die ich gezeichnet hatte. Aber seine erste Begeisterung über meine Arbeit, insbesondere einen Alien mit drei Hoden, hatte damals leider nur eine freundliche Verabschiedung zur Folge. Als er sah, daß wir als Heft schon einige Ausgaben durchgehalten haben, gab es Überlegungen, vielleicht regelmäßig eine Kolumne für U-COMIX zu schreiben. Daraus ist aber dann zum Glück nichts geworden. Raymond ist ja für seine Ego manie bekannt, forderte zu jeder Kolumne ein ganzseitiges Foto von ihm und schlug ernsthaft vor, Pädophile als Leser zu ködern. Dazu sein Desinteresse an unbekanntem Zeichnern und dem Medium an sich, seine Guru-Weisheiten (z.B. «Gib dich nicht mit Kranken ab») und die ganze Überheblichkeit. Ich beendete daraufhin den Kontakt.

Zuvor hatte er sich aber dennoch zu einem der Erlanger Comicsalons eingefunden, um am U-COMIX-Stand zu signieren, obwohl er damit rechnen mußte, daß sich einige Letterer von damals gerne mit ihm über ausstehende Zahlungen unterhalten wollten. Der Mann hat aber wirklich Charme für Zehn, und so verlief jedes dieser Gespräche unerwartet deeskalierend, was mich wirklich in Erstaunen versetzte. Ich wäre dann auch nicht überrascht gewesen, wenn die Eingewickelten sogar noch angeboten hätten, ihm Geld zu leihen. Er hat wirklich ein unglaubliches Gespür dafür, wie man mit Menschen umgehen kann.

Für mich war er nie Vorbild. Michael Hau und Denis Kitchen verehere ich als Underground-Verleger um so mehr.

**COMIC!:** Raymond hatte es ja, gerüchteweise mit den Vergütungen für die Zeichner/Autoren nicht ganz so genau genommen. Wie sieht es heute aus?

**Steff Murschetz:** Heute bekommen unsere Zeichner/Autoren leider auch kein Geld – aber das wissen sie wenigstens vorher! [lacht!] Ich arbeite redaktionell und als Zeichner ja auch umsonst, um das Heft machen zu können – insofern stößt sich niemand wirklich daran. Raubkopien aus dem Ausland sind tabu, denn die Kontakte zur Szene um Robert Crumb bestätigen mir: Das wird dir niemals verziehen.

**COMIC!:** Ich vermute, das Heft trägt sich zumindest – oder mußt du es noch mit eigenen Mitteln bezuschussen?

**Steff Murschetz:** Ich habe eine ganze Weile lang aus meiner eigenen Tasche bezuschussen müssen. Aber im Moment, da die erste Ausgabe in 3D so gut gelaufen ist, trägt es sich. Gewinne fallen aber natürlich nicht an. [Anm.: Das Heft erscheint im Moment nur einmal im Jahr, was bedeutet, daß es bedeutend länger im Handel ausliegt als vergleichbare Magazine und sich dadurch auch die Abverkaufszahl erhöht.]

Als wir U-COMIX neu gestartet hatten, gab es überraschend viel positive Berichterstattung, auch wenn die Qualität des Heftes noch nicht das Niveau heranreichte, das man heute sieht. Das ist halt so, wenn man neu startet und sich erst finden muß. Danach ist die Berichterstattung leider etwas zurückgegangen, was schade ist, denn die aktuellen Ausgaben sind inhaltlich und von der zeichnerischen Qualität enorm gewachsen.

Kürzlich erschien jedoch ein Bericht auf **Spiegel Online**. Wenige Tage später war die Jubiläumsausgabe so gut wie ausverkauft.

Cover der zweiten (bzw. dritten, wenn man Volksverlag und alpha comic verlag getrennt zählt) Inkarnation von U-COMIX unter Steff Murschetz

Mark Benecke, Christoph Mueller, Steff Murschetz, Christian Scharfenberg, Leonie Nüßer (Foto: Ines Benecke)



U-COMIX  
191 mit  
einem  
Covermotiv  
von Oswin  
Neumann

**COMIC!:** Gibt es Zeichner/Autoren vergangener U-COMIX-Tage, die du gerne noch mal aufgreifen möchtest? In einer der letzten Ausgaben hattest du ja auch Edika dabei, der in den 80ern extrem populär im Heft war.

**Steff Murschetz:** Edika haben sich unsere Leser gewünscht, und er ist nun wieder regelmäßig in U-COMIX. Ich bin, ehrlich gesagt, viel mehr daran interessiert, neue Talente aus der deutschsprachigen Comicszene präsentieren zu können. Die etablierten Kollegen der letzten U-COMIX-Generation haben es ja nun auch schon geschafft und hatten den Erfolg, und wenn ich das Material bringe, blockiert das natürlich den Platz im Heft, der der nachfolgenden Generation zusteht. Christoph Mueller ist zum Beispiel jemand, dessen Arbeiten ich schon eine ganze Weile verfolgt habe, und der nun regelmäßig Seiten in U-COMIX hat. Ganz großartig sind z.B. auch Christian Scharfenberg, Heinz Wolf oder Matze Latza. Ich bin schon sehr stolz auf unsere Crew und konnte ein paar ins Ausland vermitteln. Es gibt tolle Kontakte zu Kleinverlagen und deren Künstlern in ganz Europa, da liegt noch sehr viel ungenutztes Potential. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit habe ich angedacht, Seminare zur Kulturförderung der EU besucht. Da ginge noch einiges. Lediglich die Pflege meines Bruders läßt mir neben U-COMIX keine Zeit dafür.

**COMIC!:** Gibt es Anekdoten über das Zusammenstellen des Heftes, den Drucks oder Vertrieb?

**Steff Murschetz:** Oh, da gibt es zum Beispiel die Geschichte, bei der ein Vertriebskanal den größten Teil der Auflage noch vor dem Ablaufdatum aus den Regalen zurückgerufen hatte und die Ausgaben vernichten ließ. Magazine, die nach drei Monaten ausgelaufen sind, weil die neue Ausgabe ansteht, werden ja in der Regel aus dem Regal genommen und durch den Buchhändler dem Altpapier zugeführt. Dumm war nur, daß wir zu dem Zeitpunkt einen Vertrag hatten, bei dem die Auflage aufgrund des geänderten Erscheinungs-Rhythmus länger als üblich liegen sollte.

Es war ein echter Verhandlungsmarathon, um dafür eine Wiedergutmachung zu bekommen, das kann ich dir sagen! Aber das Heft Nr. 196 ist sicher mal das, was am schwierigsten zu finden sein wird. Am Ende haben wir dann eine Lösung gefunden: Gratis Schaufensterwerbung für die 3-D-Ausgabe in den Bahnhöfen dreier Großstädte, was voll einschlug.

Am Anfang hatten wir auch noch in der Türkei drucken lassen, was dann bei der Ausfuhr noch mal interessant wurde, da die Hefte jedesmal an der Grenze festgehalten wurden [*lacht*]. Nun drucken wir seit vielen Jahren bei Schipplück & Winkler in Lübeck, was prima läuft.



Besonders die 3-D-Ausgabe hatte viele Experimente und Testdrucke in der Vorlaufzeit.

**COMIC!:** Ein Tenor in der Außenwahrnehmung von Underground-Comics, den ich manchmal höre, ist, daß es den Anschein habe, heutige Underground-Comics seien weniger sozial engagiert und wollten eher unterhalten. Denkst du, das trifft zu?

**Steff Murschetz:** Ich glaube nicht. Zum Beispiel haben wir Susanne Köhler oder Thorsten Wieser im Heft, die da schon eine sehr engagierte Seite zeigen. Auch beim «Unheimlichen Kakerlak» dreht es sich immer auch um soziale Themen. Heute ist man subtiler.

Viele Leser waren ergriffen von einem Panel von Fufu Frauenwahl, in dem man Tiere sich gegenseitig verschlingen sah, mit der Frage: Wollen wir in so einer Welt leben? Da kam auch der Schäferhund mit Hitler-Schnäuzer vor. Oder der geniale Comic «Narzistic Park» von Scharfenberg zu einer Zeit des Rechtsrucks. Der Comic wurde inzwischen für eine Satire-Sendung im Fernsehen umgeschrieben und verfilmt. Vom Humor her hätte ich es gerne oft so böse. Wir hatten ja auch z.B. die kompletten Karikaturen im Heft, die in der Türkei von der Erdoğan-Regierung aus dem Verkehr gezogen worden sind. Und das hat hier offenbar niemand mitbekommen, denn ich habe keine Artikel dazu lesen können. Damit riskierte ich als Herausgeber beim Flug für die UNESCO nach Afrika über die Türkei einigen Ärger, sollte ich irgendwo gelistet sein. Denn die Kollegen, die die Arbeiten gezeichnet haben, sitzen zum Teil deswegen im Gefängnis. Wir sind halt nicht CHARLIE HEBDO, das ja nun leider hier auch nicht mehr erscheint, aber natürlich jede Menge Medienaufmerksamkeit bekam.

**COMIC!:** Zensur in den Medien kocht als Thema immer wieder mal auf. In Zeiten wie diesen, die recht konservativ geprägt sind – merkst du das bei der redaktionellen Arbeit?

**Steff Murschetz:** Allerdings. Erst kürzlich gab es bei der Zorro-Ausgabe (U-COMIX 198) einen Brief aus Bagdad, bei dem einem als Herausgeber mit einem Male echt mulmig wird. Ich hatte zum Erscheinen des Heftes ein paar Banner auf Facebook gebucht und auf einmal tauchten jede Menge Kommentare auf Arabisch dort auf. Schaut man sich dann die Bilder dieser Kommentatoren an, sieht man mit einem Male jede Menge Maschinengewehre und Fotos mit martialischen Posen. Alles Leute, bei denen schnell erkennbar ist, daß sie keine interessierten Comicleser sind. Ich habe diese Kommentare mal über den Google-Translator übersetzt, und dabei kamen wildeste Beschimpfungen heraus! Offenbar hat Zorro dort einen anderen kulturellen Stellenwert, möglicherweise hat es mit dem Al-Qaida-Terrorführer al Sarkawi zu tun, der «Zorro des Jihad» genannt wird. Irritierende Reaktionen gibt es aber auch hierzulande, wenn zum Beispiel mal ein ans Kreuz genagelter Jesus thematisiert wird. Der gute Mann, der sich darüber aufgeregt hatte, warf uns dann vor, daß wir uns zwar an Jesus herantrauen würden, nicht jedoch an Mohammed. Ich schrieb daraufhin höflich zurück, daß wir dazu in der Vergangenheit schon Beiträge gebracht hatten, woraufhin der gute Mann dann noch mehr aufs Gas trat und bei mir zuhause auftauchen wollte, um mir in den Hintern zu treten. Das hörte erst auf, als ich ihm spaßes halber anbot, SEINE Adresse und Namen im U-COMIX-Impressum zu veröffentlichen! Daraufhin verschwanden dann auch nach und nach all seine Posts und Kommentare. Haß-Mails kommen regelmäßig, von Rechten, Emanzen und abgewiesenen Zeichnern. Leider.

**COMIC!:** Mußtest du mal Beiträge ablehnen?

**Steff Murschetz:** Regelmäßig kommen so gekritzelte Sachen auf kariertem Papier, wo ein Amateur Spaß hatte und seine unbedarften Kumpels ihn ermutigten: «Schick das doch mal an einen Verlag!» Einige für uns ungeeignete Zeichner konnte ich weitervermitteln und Anfängern Tips geben.

Wenn die Qualität nicht zum Rest paßt oder der Zeichner/Autor ein völlig anderes Verständnis davon hat, was Underground-Comics sein können, werden die Reaktionen auf eine höfliche Ablehnung meinerseits in Einzelfällen dann auch sehr ausfällig. Oder wenn ich Geschichten angeboten bekomme, bei denen absolut klar ist, daß es ein nach ein paar Seiten abgebrochenes Album ist und diese Seiten irgendwie verwertet werden sollen, ohne daß sie überhaupt Fahrt aufnehmen und eine Geschichte erzählen.

Ich versuche dann Vorschläge zu formulieren, wie man diese Geschichten doch noch für das Heft passend bekommen könnte, was ja auch die Aufgabe eines gewissenhaften Redakteurs ist und den Respekt vor dem Werk zum Ausdruck bringt, und ärgere mich danach über die Zeit, die ich dafür investiert habe, wenn als Antwort nur wüsteste Beschimpfungen zurückkommen und es sei halt Kunst und bezahlen täte ich auch nichts. Dabei ist mir sofort klar, daß mein Vorschlag nicht mal gelesen wurde. Ist manchmal schon verrückt ...



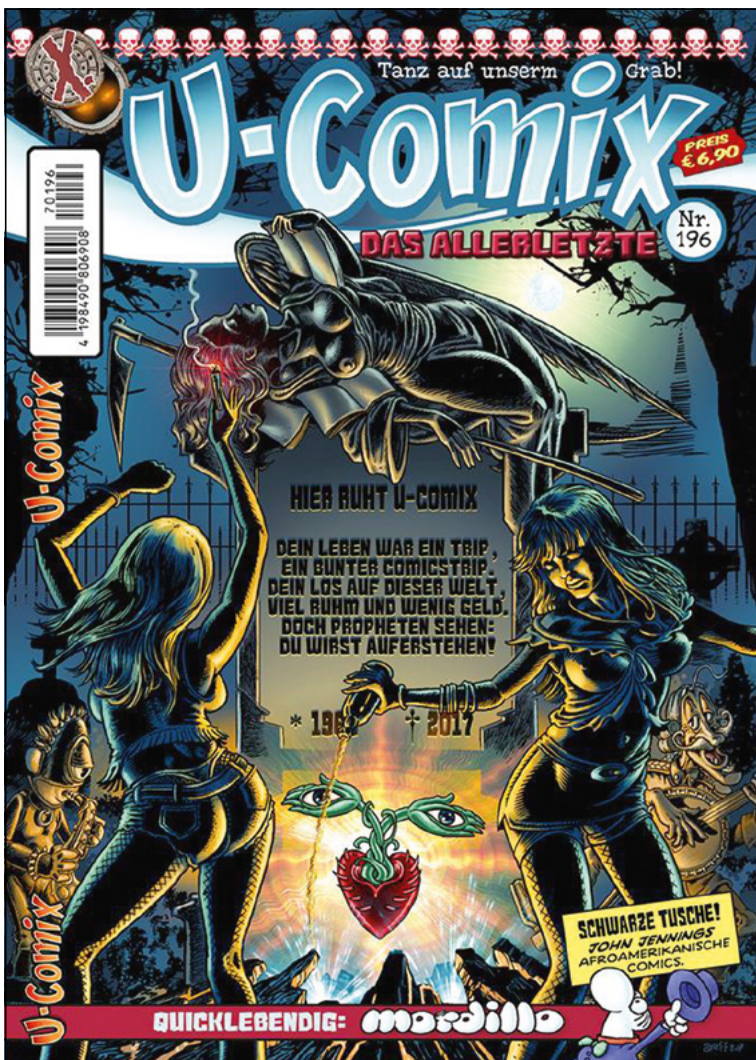
**COMIC!:** Gab es mal problematische Fälle, die eine Selbstzensur nahegelegt haben?

**Steff Murschetz:** Es gab zu Anfang schon Bedenken seitens der Vertriebsnetzwerke, daß wir vielleicht inhaltlich zu heftig sein könnten oder unsere Titelbilder und Bilder im Heft zu sehr polarisieren könnten. Für solche Titel gibt es dann auch nur ganz bestimmte Segmente im Handel. Das führte anfangs zu der Bitte an die Zeichner, keine Brustwarzen zu zeichnen oder bei Gewaltdarstellungen völlig ins Kraut zu schießen. Das hat sich

*Dr. Mark Benecke  
sezierte  
signierte im  
München  
das Plakat  
zum 50.  
Jubiläum  
(Zeichnung:  
Steff  
Murschetz)*

aber als völlig unnötig erwiesen, und mittlerweile weiß der Vertrieb, was er von U-COMIX zu erwarten hat. Unsere Zeichner sind halt nett! Der Underground ist heute weniger dreckig als früher.

Ich hatte denen als Beispiele dann mal Arbeiten von Cornfield gezeigt, um einen Maßstab zu haben – aber das fanden sie dann doch zu heftig. Als es zwischenzeitlich nicht danach aussah, als ob wir das Magazin weiterführen konnten, lockerte sich auch bei mir diese selbst gesetzte Hemmschwelle, aber mittlerweile haben alle Mitarbeiter an U-COMIX selbst ein Gefühl dafür, was funktioniert – und was vielleicht nicht. Es läuft also auch ohne Selbstzensur reibungslos.



Das Damoklesschwert der erneuten Einstellung von U-COMIX wurde zum Running Gag

Denn landet man allerdings einmal als «problematischer Titel» in der Vertriebsnetz-Bewertung, wird es dann doch sehr kompliziert, und die Hürden, die genommen werden müssen, bis das Heft in den Handel kann, werden höher und höher.

Mit dem Aufkommen der Me-Too-Debatte hat sich natürlich auch ein neues Minenfeld mit dem Titel «Sexismus in Bilderwelten» aufgetan.

À propos: Einige islamkritische Beiträge wurden auf Wunsch der Ehefrauen der Zeichner zurückgezogen, da sie Konsequenzen fürchteten.

**COMIC!:** Welche alten U-COMIX-Leute würdest du gerne wieder verlegen? Oder neue Künstler, die ins Heft passen könnten?

**Steff Murschetz:** Ich hätte wirklich gerne mal etwas mit Richard Corben gemacht, habe aber bislang noch Hemmungen, mein Idol anzuschmorren. Wen ich ebenfalls gerne dabei gehabt hätte, wären John (Derf) Beckderf und Konstantin Komardin, von dem wir schon einiges gebracht haben, aber bei den beiden gehen die Rechte europaweit wohl gerade nur über französische oder russische Verlage. Ich bin ja schon froh, daß es nach mehreren Jahren Anlauf zumindest bei Édika geklappt hat! Von den heimischen Zeichnern, die seit Jahren in unserer Szene aktiv sind, will ich eigentlich fast alle einmal in U-COMIX veröffentlichen.

**COMIC!:** Gibt es Pläne, die neuen U-COMIX-Hefte in Anthologien wieder aufzulegen?

**Steff Murschetz:** Nee, das leider nicht. Damals haben sie ja die Restauflagen gebunden und so als Hardcover für Sammler angeboten. Dazu aber benötigt man eine Menge Lagerplatz für alte Ausgaben, den ich nicht habe. Daher lohnt es sich, die Ausgaben die man von unserem U-Comix mal gekauft hat, auch gut aufzubewahren.

**COMIC!:** Gibt es Underground eigentlich noch? Also Zeichner/Autoren, die konsequent angestammte Verlage ablehnen?

**Steff Murschetz:** Rolf Boyke in München (ZOMIX) hat mir immer imponiert. Er macht seine Projekte mit Freunden und scheint die Anerkennung durch Verlage oder Medien gar nicht zu brauchen. Er macht sein Ding, und das ist auch gut so. Oder Leute, die ihre Comics nur für einen kleinen Kreis produzieren oder für ihre Freunde als Geburtstagsgeschenk.

Dann hast du natürlich noch den ganzen Bereich der Szenen links oder rechts außen, die ihre Comics naturgemäß eher undergroundmäßig zirkulieren lassen. Dafür gibt es sicher auch eine Sammlerszene, aber ich kann mir vorstellen, daß die nicht unbedingt ans Licht der Öffentlichkeit möchten. Ich selbst möchte denen sicher keine Plattform bieten, aber »Underground« sind sie ganz sicher. Ob sie auch gut oder lesenswert sind, steht auf einem anderen Blatt.

**COMIC!:** Generell sind Comic-Periodika für Erwachsene stark zurück gegangen. Woran liegt das deiner Meinung nach?

**Steff Murschetz:** Es gibt ja noch die Publikationen von Weissblech Comics, die ebenfalls über den Bahnhofsbuchhandel vertrieben werden. Und über das Grosso. Ich vermute aber, die Leser von «Mad» und dem Rest der Periodika-Comics brechen mit zunehmendem Alter weg. Das ist zwar schade, aber vielleicht sorgt auch das Image von Comics für ein eher intellektuelles Publikum, das die Feuilletons gerne mal bejubelt haben, dafür, daß die Verbindung von Comics als geeigneter Lesestoff für ganz normale Leute oder die Familie ein bißchen verlorengegangen ist. Wir haben halt jetzt fast schon eine ganze Generation, die nicht regelmäßig Comic-Magazine, die auf ihre Leseinteressen hin ausgelegt sind, beziehen konnte. Da ist wohl etwas abgerissen.

**COMIC!:** All die Fortsetzungsgeschichten der ersten Jahre haben sich im Nachhinein doch ein bißchen als Ballast erwiesen, da sie natürlich ein Langzeit-Commitment von deiner Seite erforderlich machten. Das war vermutlich nicht der Plan, oder?

**Steff Murschetz:** Ganz zu Beginn habe ich den Zeichnern zwar gesagt, bitte, macht keine Langzeit-Geschichten, aber natürlich möchte man bestimmte Leute auch langfristig als Qualitätsstandard dabei haben. Und das hat dann zu einigen Serien im Heft geführt, die einige Ausgaben brauchten, um in einem Zug gelesen werden zu können. Mittlerweile aber haben wir zwar Serien drin, aber das sind jeweils abgeschlossene Episoden mit etablierten Figuren. Jede Story soll halt abgeschlossen sein, um bei unserem Erscheinungsrhythmus zu funktionieren.

**COMIC!:** Wenn die Rechte an SCHWERMETALL verfügbar wären – hättest du Interesse, auch den Titel wieder aufleben zu lassen?

**Steff Murschetz:** Na klar!

**COMIC!:** Wie kommen die themenspezifischen Hefte an (Zorro, Licht, Frankenstein, etc.)

**Steff Murschetz:** Wir hatten diese Strategie ja mit den Heften für den Gratis Comic Tag begonnen, und das Feedback war immer sehr gut. Abgesehen davon finde ich es auch schön, wenn sich so viele unterschiedliche Zeichner mit einem Thema beschäftigen und dabei so unterschiedliche Sachen herauskommen.

**COMIC!:** Die U-COMIX-Ausgaben zum Gratis Comic Tag sind mittlerweile begehrte Sammlerobjekte. Gibt es noch welche im Lager?

**Steff Murschetz:** Nein. Leider nicht. Diese Hefte waren sehr begehrt – und ich habe schlichtweg nicht den Lagerplatz, um mehr als die letzten Ausgaben aufzubewahren.

Ich habe immer Hunderte unserer eigenen Hefte gekauft, um sie in Erlangen zu verschenken. Da blieb nichts übrig.

**COMIC!:** Der Erscheinungsrhythmus des Heftes hat sich von vier auf nun eine Ausgabe im Jahr geändert. Was waren die Gründe?

**Steff Murschetz:** Ich habe sehr viel mit der Pflege meines Bruders zu tun, der unseres Vaters Erbkrankheit hat. Als ich 2010 wieder mit Comics anfang, rechnete ich mit einem Zeitfenster von fünf Jahren, das mir blieb, um mich für Comics zu engagieren, bevor der Pflegeaufwand zu groß würde. Es ist eigentlich eine 24-Stunden-Aufgabe, die, wenn man sie ernst nimmt, kaum Zeit für eigene Projekte läßt. Das erklärt auch die langen Zeiten zwischen den Erscheinungsterminen: Mehr geht halt im Moment nicht, und ich bin glücklich, daß ich überhaupt noch dabei sein kann.

Seite 16 oben: Frank Tönsing und Steff Murschetz in Erlangen 2018 (3-D-Foto: Peter Kaiser)

Die 3-D-Ausgaben fanden international Anklang bei Stereoskopie-Spezialisten und wurden in mehrere Sammlungen aufgenommen

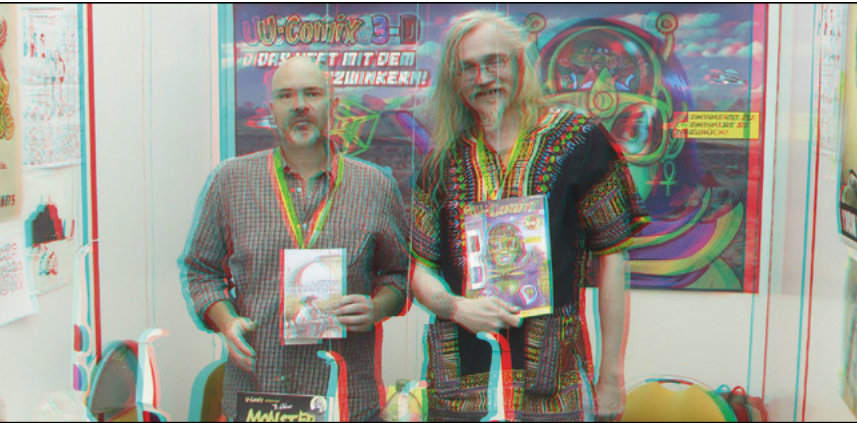




Nach 3-D-Effekten wird U-COMIX 2020 mit Augmented Reality und Lenticulardruck aufwarten

Aber die lange Abverkaufszeit tut dem Heft ganz gut – und die Zeichner haben nun mehr Zeit, ihre Storys umzusetzen, weil viele von ihnen auch noch anderen Jobs nachgehen.

**COMIC!:** Wie kamen die letzten Ausgaben an, die als Bonus jede Menge 3D-Inhalt und -Brillen zu bieten hatten?



**Steff Murschetz:** Die erste Ausgabe in 3-D kam sensationell gut an. So gut, daß wir 2018 in Erlangen noch mal los mußten, um in den umliegenden Bahnhöfen die Hefte zurückzukaufen, nur um sie auf dem Salon anbieten zu können. Die neue Ausgabe liegt gerade im Bahnhofsbuchhandel und ist so gut wie ausverkauft. Nachbestellungen können wir schon jetzt nicht mehr befriedigen, leider. Aber besser, als auf einer großen Auflage sitzenzubleiben.

**COMIC!:** Wie sehen Leserreaktionen in der Regel aus? Gibt es Zuschriften?

**Steff Murschetz:** Selten, aber für mich war es wirklich ein echter Höhepunkt des Münchener Comicfestivals, als ein echter Fan von U-COMIX vor mir stand, die mir dann auch noch sagte, daß sie immer gleich mehrere Ausgaben kaufe, um sie in ihrem Freundeskreis und der Familie zu verteilen. Das motiviert wirklich für Monate!

**COMIC!:** 2013–2019: Was hast du als Chefredakteur dazugelernt?

**Steff Murschetz:** Ich habe gelernt, daß man auch ein bißchen Showman sein muß, um das Heft nach vorne und an die Leser zu bringen. Ich sehe auch, daß gute Künstler im Heft auch mehr guten Nachwuchs anziehen, was generell der Qualität gut tut. Und es ist schön zu sehen, daß sich eine Art Spielwiese für die Independent-Zeichner damit entwickelt hat, die sich oft sehr loyal zueinander verhalten.

**COMIC!:** Gibt es Pläne, 2020 beim Gratis Comic Tag dabei zu sein?

**Steff Murschetz:** Gibt es! Es ist aber noch zu früh, um etwas dazu sagen zu können.

**COMIC!:** Was steht in der Zukunft an? Die Ausgabe 200 ist ja bald erreicht?

**Steff Murschetz:** Nun – die Nummer 200 schaffen wir ganz sicher – und ich hoffe, auch noch viele Ausgaben danach. Jetzt steht erstmal ein U-COMIX-Album von Matze Latza an, welches wohl zusätzlich bei einem befreundeten italienischen Verlag erscheinen wird.

Ich möchte an dieser Stelle interessierte Zeichner ermutigen, sich bei uns zu melden. 1- bis 6-seitige Comics, klassischen Qualitätsansprüchen genügend mit verständlicher Handlung nehmen wir sehr gerne in U-COMIX auf.

**COMIC!:** Danke für das nette Interview!

**Steff Murschetz:** Danke für die Pizza!